

Informationen über Management-Weiterbildung

Herausgeber und Chefredaktion: Bärbel Schwertfeger (V.i.S.d.P.), Bellinzonastraße 7, 81475 München, Tel. +49 (0)89 7555360, bschwertfeger@mba-journal.de
Anzeigen: anzeigen@mba-journal.de
Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben © bei den Schulen oder Anbietern

MBA-News

Ende des OneMBA?

Fünf Business Schools hatten sich 2002 zum OneMBA zusammengeschlossen: die Rotterdam School of Management (RSM) in den Niederlanden, Kenan-Flagler Business School in North Carolina, die Egade Business School in Mexiko, Fundação Getulio Vargas (FGV) in Brasilien und die Chinese University of Hong Kong (CUHK). Das Konzept des Executive MBA war einmalig. Die Studierenden lernten nicht nur in ihrem regionalen Umfeld, sondern auch mit internationalen Studierenden der Partnerschulen. Man entschied sich für eine der fünf Schulen und besuchte dort alle vier bis sechs Wochen den Unterricht. Zudem gab es fünf einwöchige Global Residences bei den Partnerschulen. Dort wurden die Studierenden von lokalen Professoren unterrichtet, besuchten regionale und multinationale Unternehmen und trafen sich mit lokalen Managern und Regierungsmitarbeitern. In jedem Modul arbeiteten sie im globalen Team an Projekten und diskutierten die Herausforderungen und Möglichkeiten für globale Geschäfte in der Region. Das Programm war also lokal und global zugleich. Doch es gab immer wieder Veränderungen. Kenan-Flagler stieg schon recht früh aus und stattdessen kam Miami Herbert Business School. Die CUHK wurde 2014 durch die Xiamen University in China ersetzt. Auch die RSM draußen ist. Auf der Website heißt es noch: „OneMBA is a global executive MBA consortium that partners four prestigious universities in four countries spanning four continents.“ Doch die Links auf der Website führen zwar zu den Schulen, aber nicht zum OneMBA und teils ins Leere. Schon 2021 tauchte der OneMBA im Ranking der *Financial Times* ohne die RSM auf.

Die RSM hüllt sich auf Anfrage in Schweigen. Im September 2022 startete sie erstmals mit einem eigenen Global Executive MBA in Rotterdam mit 26 Studierenden..

www.onemba.org

AACSB vergibt elf Gütesiegel

AACSB hat elf Schulen akkreditiert. Die AACSB International hat die School of Management an der Jinan University, die School of Professional Education and Executive Development (SPEED) an der Hong Kong Polytechnic University und die Tianjin University in China, das Birla Institute of Management Technology und die Rajagiri Business School (RBS) in Indien und die Universitas Indonesia in Indonesien, die Notre Dame University - Louaize im Libanon, die Sunway Business School in Malaysia, die Linnaeus University in Schweden, die Sakarya University in der Türkei und die Bill Munday School of Business an der St. Edward's University in Texas, USA, akkreditiert.

In China (Mainland) sind nun 39 Schulen akkreditiert. In Hongkong acht. In Indien sind es 21. Die Mehrheit stammt mit 361 Schulen aus den USA. Damit steigt die Zahl der akkreditierten Schulen auf 965 Institutionen in 60 Ländern. Im Februar 2022 waren es noch 937.

„Das Erreichen der Akkreditierung ist ein Prozess, der eine strenge interne Ausrichtung, die Zusammenarbeit mit einem von AACSB zugewiesenen Mentor und eine von Fachkollegen durchgeführte Bewertung umfasst“, schreibt die AACSB. Während dieses mehrjährigen Prozesses konzentrierten sich die Schulen auf die Entwicklung und Umsetzung eines Plans zur Anpassung an die Akkreditierungsstandards von AACSB. Diese Standards erforderten Spitzenleistungen in den Berei-

EDITORIAL

Rückschritte bei der Globalisierung



Der OneMBA ist Geschichte. Dabei war das Programm einmalig, vereinte es doch lokales und globales Lernen. Corona wird dabei sicher auch eine Rolle gespielt haben. Merkwürdig ist jedoch die fehlende Transparenz der Schulen. Die Rotterdam School of Management, Gründungspartner des OneMBA, schweigt dazu. Die Miami Herbert Business School ebenso. Sie hat den OneMBA sogar noch auf ihrer Website. Doch der Link führt ins Leere. Beide Schulen bieten jetzt einen eigenen Global Executive MBA. „Global“ ist offenbar nur noch der Titel. Am stärksten betroffen von Corona waren die Kooperationsprogramme, bei denen mehrere Module im Ausland stattfinden. Beim Kellogg-WHU Executive MBA haben viele Teilnehmende die US-Module lieber verschoben, statt sie online zu absolvieren. Inzwischen ist das Reisen wieder möglich. Nur China bleibt weitgehend verschlossen.

Doch viel erschreckender als die strikte Corona-Politik ist der Wandel von Chinas Hochschulen, die längst keine freien Universitäten mehr sind. So wurden die Gedankenfreiheit und das Wort „unabhängig“ bei der Führung und Durchführung von akademischen Studien aus der Charter der Fudan University in Shanghai gestrichen und durch die umfassende Führung der Kommunistischen Partei ersetzt, wie Carsten Holz, Professor in Hongkong, in dem *Academic Letters* 2021 schreibt. Studentische Spione sind eine gängige Praxis an Chinas Hochschulen ebenso wie die Entlassung politisch unpassender Professoren. Einst war eine Kooperation mit China ein sicherer Hafen. Viele Business Schools boten ihre Programme auch in China an oder setzten auf die Partnerschaft mit einer chinesischen Hochschule. Doch die Zeiten sind wohl vorbei. Auch der Tongji-Mannheim Executive MBA liegt derzeit auf Eis. Die Globalisierung der MBA-Ausbildung verzeichnet einen Rückschritt. Chinesen bleiben in China. Ein Studium im Ausland ist nicht mehr erwünscht. Inder, die größte Gruppe der internationalen MBA-Studierenden, studieren öfter in Indien. Der Traum vom MBA als internationalen Abschluss für globale Manager scheint vielerorts erst einmal austräumt.

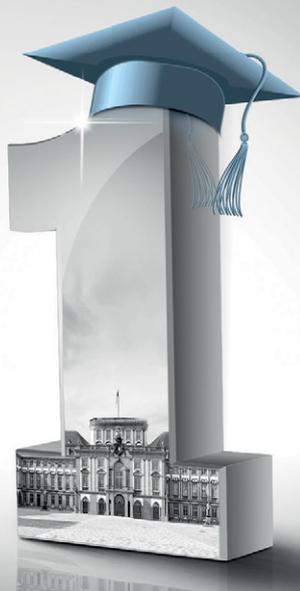
Bärbel Schwertfeger

Kenan Flagler McCollnight



One of a kind!

You will hardly find a better place at which to unlock your full potential. Study at Germany's leading business school and experience research and teaching at the highest international level.



We offer you programs for all career stages:

- Mannheim MBA (Full- or Part-Time)
- Mannheim Executive MBA
- ESSEC & MANNHEIM Executive MBA
- Master in Management Analytics (Full- or Part-Time)
- Mannheim Master in Sustainability and Impact Management
- Mannheim Master of Accounting & Taxation
- Mannheim Master of Applied Data Science & Measurement (Online)



**MANNHEIM
BUSINESS SCHOOL**

www.mannheim-business-school.com

Die AACSB gehört neben EQUIS zu den beiden wichtigsten internationalen Organisationen mit Gütesiegeln für MBA-Programme.

www.aacsb.edu

Gies College: Vom Master zum iMBA

Absolventen des Masters of Science in Management (MSM) des Gies College of Business an der University of Illinois können sich alle 36 Credit Hours auf den 72 Credit Hours umfassenden iMBA-Abschluss anrechnen lassen. Das halbiert die Abschlusszeit für den MBA und spart den Studierenden Zeit und Geld. Sie können den iMBA sofort nach dem Abschluss fortsetzen (allerdings müssen sie sich bewerben, um aufgenommen zu werden) oder einige Jahre später mit mehr Berufserfahrung zurückkehren. „Das ist das erste Mal in der Geschichte der University of Illinois, dass ein Abschluss mit einem anderen Abschluss kombiniert werden kann, und es ist eines der wenigen Beispiele dafür, dass dies an einer Business School in den USA möglich ist“, so Gies auf seiner Website.

Sie könne keine andere Business School und wahrscheinlich auch keine andere Institution, an der man mit einem MOOC (Massive Open Online Course) beginnen, einen MOOC in einen einzelnen Kurs, einen einzelnen Kurs in ein Zertifikat, ein Zertifikat in einen Abschluss und einen Abschluss in einen weiteren Abschluss umwandeln kann, sagt Brooke Elliott, stellvertretende Dekanin und Professorin am Gies College of Business. Die Business School hat sich zum Ziel gesetzt, die Hochschulbildung durch erschwingliche, flexible und qualitativ hochwertige Abschlüsse und Zertifikate zu demokratisieren und investiert daher in die Aufstockbarkeit. In diesem Frühjahr und Sommer hat Gies zudem drei Online-Zertifikate für Hochschulabsolventen auf den Markt gebracht - Digital Marketing, Accounting Data Analytics und Strategic Leadership & Management - und plant, im nächsten Jahr bis zu fünf weitere einzuführen. Jedes dieser Zertifikate kann in vier bis sechs Monaten erworben werden und ist mit jedem der drei Online-Studiengänge kombinierbar: iMBA, iMSM und Master of

chen strategisches Management und Innovation, aktive Beteiligung von Studierenden, Lehrkräften und Mitarbeitern, Lernen und Lehren sowie akademisches und berufliches Engagement. „Das Engagement für die Akkreditierung ist ein echter Ausdruck des Engagements einer Schule - nicht nur für ihre Studierenden, ihr Alumni-Netzwerk und die Wirtschaft, sondern für die gesamte Hochschulbranche“, sagte Stephanie M. Bryant, Executive Vice President und Chief Accreditation Officer der AACSB. „Die Studierenden von heute sind die Wirtschaftsführer von morgen, und die Aufnahme dieser elf Institutionen in das Netzwerk der AACSB-akkreditierten Wirtschaftshochschulen wird sowohl auf lokaler als auch auf globaler Ebene eine nachhaltige positive Wirkung haben.“

In Deutschland sind es weiter elf Schulen: die ESMT Berlin, die Frankfurt School of Finance & Management, die Goethe Universität Frankfurt, die HHL Leipzig Graduate School of Management, die Hochschule Pforzheim, die Hochschule Reutlingen, die RWTH Aachen, die Mannheim Business School, die TUM School of Management, die Westfälische Wilhelms-Universität Münster und die WHU – Otto Beisheim School of Management. Als letzte Hochschule hatte Reutlingen 2019 das Gütesiegel bekommen.

Allerdings befinden sich einige Schulen seit längerem im Akkreditierungsprozess. So ist die ISM in Dortmund bereits im fünften Jahr des Akkreditierungsprozesses. Auch die EBS Business School, die ihre EQUIS Akkreditierung erst beim dritten Anlauf erhalten und 2016 wieder verloren hat, befindet sich seit mehreren Jahren im Akkreditierungsprozess

bei der AACSB.

Die 1916 in den USA gegründete AACSB International ist die älteste und weltweit größte Akkreditierungsorganisation. Sie akkreditiert keine einzelnen Programme, sondern stets die gesamte Business School - in Deutschland entspricht das der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.



Science in Accountancy (iMSA).

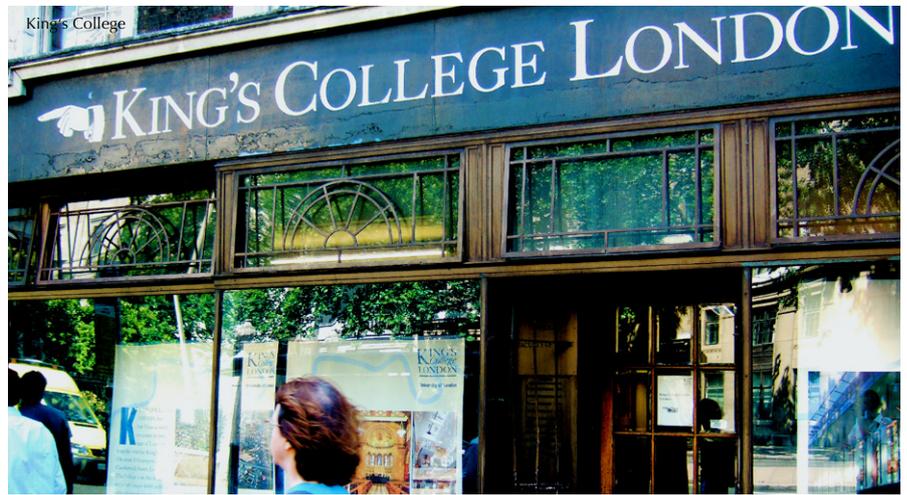
Anfang 2016 hat der iMBA des Gies College of Business den Markt für Online-MBAs umgekrempelt, indem es einen Online-MBA für 23.040 Dollar anbot. Seitdem haben 61 Prozent der iMBA-Studenten eine Beförderung, ein Jobangebot oder eine neue Stelle erhalten. Die Zahl der Studierenden ist von 116 im Januar 2016 auf mehr als 5.000 gestiegen. Dabei setzt die University of Illinois auf Coursera, ihrem Online-Partner der ersten Stunde. Gies stellt die Inhalte, Dozenten und Lehrpläne zur Verfügung, Coursera die Plattform und Skalierbarkeit - mehr als 107 Millionen Online-Lernende weltweit - und kassiert dafür.

Das Gies College of Business ist von der AACSB akkreditiert und weigert sich, an Rankings teilzunehmen. Das sei nicht im Interesse der Schule. Die Mundpropaganda und die Reputation des iMBAs seien sehr stark und es sei auch ohne Ranking-Platzierung stark gewachsen.

www.giesbusiness.illinois.edu

King's Business School mit neuem Executive MBA

Das King's Business School am King's College in London startet im September 2023 mit einem neuen Executive MBA. Der „The Executive MBA with impact“ der King's Business School fokussiert sich auf das Thema ESG (Environment, Social, Governance) wie Nachhaltigkeit und Diversität. Es geht um verantwortungsvolles Geschäft und das Verständnis der weltweiten Herausforderungen wie die Klimakrise. Kern des Programms sind



© Salamander 4000, wikimedia commons

die drei Schwerpunkte Komplexität, Teamarbeit und digital als integraler Standard. Neben den Kernkomponenten gibt es Executive Coaching, Kamingespräche und Gelegenheiten zum strukturierten und informellen Networking. Auch die Förderung der persönlichen Resilienz steht auf dem Programm.

Das Studium findet in Präsenzmodulen in London und virtuellem Unterricht statt. Es dauert zwei Jahre und kostet 47.800 Pfund. Voraussetzung sind neben einem ersten akademischen Abschluss in einem beliebigen Fach mindestens zehn Jahre einschlägige Berufserfahrung in Vollzeit mit Management- oder Führungsaufgaben in der aktuellen Position, gute Englischkenntnisse und ein persönliches Statement.

Damit setzt die King's Business School die Tradition der Universität fort, einen Wandel in der Gesellschaft herbeizuführen und fähige Führungskräfte auszubilden, die die Wirtschaft als Instrument für das Gute in der Welt nutzen werden. Das King's College London ist eine der ältesten Universitäten Großbritanniens. Sie wurde 1829 per Royal Charter gegründet. Die King's Business School hat im Februar die Akkreditierung durch die AACSB erhalten, im April folgte EQUIS.

www.kcl.ac.uk

MBA Hintergrund

MBA-Bewerbungen: Weniger Inland, mehr Ausland

Die starke US-Wirtschaft sorgt dafür, dass die Zahl der inländischen Bewerbungen für MBA-Programme zurückgeht. Das zeigt auch der jährliche GMAC-Studie *Application Trends Survey*. Die Gesamtzahl der Bewerbungen an Business Schools ist im Vergleich zum Vorjahr um 3,4 Prozent gesunken. 2020 zu Beginn der Pandemie war Bewerbungsvolumen noch um 2,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und dieses Niveau wurde auch im Jahr 2021 beibehalten. Die MBA-Bewerbungen für den Vollzeit-MBA sind 2021-2022 in der gesamten Hochschullandschaft zurückgegangen. Am stärksten betroffen war die MIT Sloan School of Management mit einem Rückgang der Bewerbungen um 24,8 Prozent. Stanford verzeichnete einen Rückgang von 16,5 Prozent, die Harvard Business School einen Rückgang von 15,4 Prozent und die Wharton School an der University of Pennsylvania um 14 Prozent. Gleichzeitig meldeten die meisten US-Programme einen Anstieg der internationalen Bewerbungen, vor allem bei den zweijährigen Vollzeit-MBA-Programmen (80 Prozent der Programme).

Die meisten MBA-Programme in den USA haben in diesem Jahr auch weniger Bewerbungen bei den flexiblen MBA-Programmen erhalten. Rund 76 Prozent der Online-MBA-Programme, 75 Prozent der Teilzeit-MBA-Programme und 67 Prozent der Executive-MBA-Programme hatten ebenfalls weniger Bewerber. Tatsächlich war es das zweite Jahr in Folge, in dem die Bewerbungen für Online-MBA-Programme in den USA zurückgingen, nachdem sie 2020 einen Boom erlebt hatten.

In Europa verzeichneten die meisten MBA-Programme in diesem Jahr entweder stabile oder mehr Bewerbungen aus dem Ausland.

Anzeige

Excellence in
Management
Education

WHU
Otto Beisheim School of Management



Develop a global business mindset.
Become an influential and effective leader.

Full-Time
MBA Program

12 months
Start: April and
September

Part-Time
MBA Program
(Weekend Format)

24 months
Start: September

Global Online
MBA Program

24 or 36 months
Start: March and
September

21
20
19

#1 in Germany
Full-Time MBA Program
Financial Times Ranking
EXCELLENCE PROVEN YEAR AFTER YEAR.



WHU – Otto Beisheim School of Management
mba@whu.edu, www.mba.whu.edu



Die Mehrheit der Programme in Europa (58 Prozent) und Asien (57 Prozent) konnte die Zahl der Bewerbungen von Frauen erhöhen oder beibehalten. Die Business Schools in Asien waren in der Lage, während der Pandemie ansonsten mobile Bewerber anzuziehen. Die Daten deuten darauf hin, dass Bewerber aus einigen traditionell mobilen Regionen Asiens sich zunehmend für ein Studium im Inland entscheiden.

Kanadische Studiengänge verzeichneten sowohl bei inländischen als auch bei internationalen Bewerbungen einen deutlichen Rückgang. Bei den Studiengängen, die in den letzten beiden Jahren an den Erhebungen teilgenommen haben, gingen die Gesamtbewerbungen im Vergleich zum Vorjahr um 23 Prozent zurück. 75 Prozent der Studiengänge meldeten einen Rückgang der inländischen Bewerbungen und 68 Prozent einen Rückgang der internationalen Bewerbungen. Dieser Umschwung kommt nach Jahren positiver Ergebnisse für kanadische Schulen, die bis ins Jahr 2017 zurückreichen und mit der Reduzierung der Visaverfügbarkeit in den USA zusammenfallen. Allerdings gibt es offenbar in den USA bei internationalen Studierenden - besonders aus Nigeria und Indien - immer noch erhebliche Probleme mit dem Visumsprozess.

Die GMAC-Studie *Application Trends Survey* ist die größte Umfrage in der Branche. Sie wurde zwischen Juli und September durchgeführt, wobei die Bewerbungszahlen von 950 Programmen von 264 Business Schools in 33 Ländern weltweit erfasst wurden. Die Umfrage zielt darauf ab, die sich schnell verändernde Landschaft der Nachfrage nach Graduate Management Education (GME)-Programmen zu untersuchen. Die jährliche Umfrage, die bereits im 24. Jahr durchgeführt wird, gibt einen Einblick in die Entwicklung des Marktes nach der Pandemie.

Das Graduate Management Admission Council (GMAC) ist eine Vereinigung führender Wirtschaftshochschulen weltweit. Er verwaltet auch den Graduate Management Admission Test (GMAT), der von vielen Schulen als Zulassungstest verlangt wird.

www.gmac.com

Chinas Business Schools auf staatlichem Kurs

In China wurden obligatorische Kurse über Politik und Geopolitik an den Business Schools eingeführt. Peking versucht, die Wirtschaft des Landes neu zu gestalten. Das berichtet die *Financial Times*. „Theorie und Praxis des Sozialismus mit chinesischen Merkmalen in der neuen Ära von Xi Jinping“, heißt der neue Pflichtkurs an der Guanghua School of Management der Peking-Universität in Peking, in dem die herrschende Ideologie des obersten Führers behandelt wird. „Man könnte dies als Einschränkung sehen, da einige nicht-businessbezogene Elemente in den Lehrplan aufgenommen werden“, sagt Liu Qiao, Dekan der Guanghua-Universität. „Aber aus einer anderen Perspektive betrachtet, behandelt der Kurs viele der gleichen Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen, die westliche Business Schools lehren.“ Man betone die Führung der Kommunistischen Partei, „weil sie sich um diese Themen kümmert“. Die Überarbeitung wird weitreichende Auswirkungen auf die Art und Weise haben, wie China seine nächste Generation von Wirtschaftsführern ausbildet. Guanghua ist eine von zahlreichen chinesischen Wirtschaftshochschulen, die ihre Lehrpläne an Xi's politische Mantras anpassen, die von allgemeinem Wohlstand bis zur Regulierung des Privatsektors reichen. „Die Regierung hofft, dass die Wirtschaftsausbildung den strategischen Bedürfnissen des Landes dienen kann“, sagt Guanghua-Dekan Liu. „Das wird tiefgreifende Auswirkungen auf alle Bereiche haben, von der Einführung neuer Programme und der Aktualisierung des Lehrplans bis hin zur Rekrutierung von Studenten und ihrer Vermittlung in die neu priorisierten Sektoren.“

Während traditionelle Fächer wie Marketing und Unternehmensfinanzierung nach wie vor die Grundlage des Lehrplans bilden, haben chinesische Wirtschaftshochschulen einen großen Vorstoß unternommen, um Kurse und Fallstudien zu konzipieren, die sich auf die politische Wirtschaft Chinas konzentrieren, da sich das Land zunehmend vom Westen entfernt.

Seine Studierenden sollten vor allem „Poli-

tik - und insbesondere vergleichende Politik“ studieren, damit sie geopolitische Spannungen, die die Wirtschaft belasten, besser bewältigen können, sagt Lu Xiongwen, Dekan der Fudan University School of Management. „Wir müssen verstehen, wie es dazu kam, dass die USA China nicht mehr freundlich gesinnt waren und es unterstützten, sondern uns als großen Feind betrachteten“, sagt Lu, der den Studierenden empfiehlt, einen Kurs über die Beziehungen zwischen den beiden größten Volkswirtschaften der Welt zu belegen.

Mehrere Wirtschaftshochschulen geben an, dass sie Bewerbern mit einem Hintergrund in Technologie oder Produktion den Vorzug vor solchen mit Immobilien- oder Finanzfahrung geben, die bis vor einigen Jahren noch beliebte Kandidaten waren. Dieser Wandel sei nicht nur ein Produkt der chinesischen Immobilienkrise, sondern auch eine Antwort auf die Forderung Pekings an die führenden Wirtschaftshochschulen des Landes, sich angesichts der wachsenden Rivalität zwischen den USA und China und der geopolitischen Spannungen auf die Ausbildung von Technologieführern zu konzentrieren. „Wir haben die Pflicht, dem nationalen Interesse zu dienen, das den Schwerpunkt auf technologische Innovation legt und der realen Wirtschaft Vorrang vor der virtuellen einräumt“, sagt Xue Jian, stellvertretender Dekan der Tsinghua School of Economics and Management.

Diese zunehmende Übernahme der staatlichen Agenda durch Chinas führenden Business Schools wirft jedoch die Frage auf, wie sie ihren globalen Einfluss ausweiten wollen. Die Frage wird durch Pekings strenge Null-Covid-Politik erschwert, die den internationalen Reiseverkehr nach und aus China einschränkt, obwohl die meisten Länder ihre Grenzen wieder geöffnet haben. An der Guanghua-Universität müssen die internationalen Studenten auch einen Pflichtkurs mit der Bezeichnung „Vorlesungsreihe über das heutige China“ belegen, in dem die politische und wirtschaftliche Politik des Landes vorgestellt, wenn nicht sogar gefördert werden soll.

www.ft.com

ESCP veröffentlicht ihren ersten Nachhaltigkeitsreport

Die ESCP Business School in Berlin hat sich in ihrem ersten Nachhaltigkeitsbericht zu grundlegenden Prinzipien verpflichtet, um Nachhaltigkeit in der Lehre, Forschung und im Campus-Alltag weiter voranzutreiben. Von der Haltung als wissenschaftliche Einrichtung über Studieninhalte und Forschungsfelder bis hin zu Netzwerk- und Kooperationsstrategien: In dem Nachhaltigkeitsbericht formuliert die ESCP in Berlin wesentliche Prinzipien für die Positionierung als Wirtschaftshochschule, die zukünftigen Führungskräften von Anfang an eine nachhaltige Denkweise vermitteln will. „Das geht natürlich nur, wenn wir auch daran glauben, dass unsere Absolventinnen und Absolventen als künftige Führungspersönlichkeiten tatsächlich etwas verändern können“, erläutert Véronique Tran, Rektorin der ESCP Business School in Berlin. Um eine professionelle, wertegeleitete Ausbildung zu ermöglichen, sei es der ESCP in Berlin wichtig, allen Studierenden Wissen über Themen wie Klimawandel und Ressourcenknappheit zu vermitteln und Wege aufzuzeigen, wie Unternehmen mit diesen Herausforderungen umgehen können. „Viele Wirtschafts- und Managementprinzipien stehen immer noch unter dem Paradigma, dass natürliche Ressourcen unbegrenzt zugänglich sind.“ Weltweit gehe es jedoch längst darum, nachhaltigere Geschäftsmodelle zu entwickeln und zu etablieren.

Bereits jetzt gehört Nachhaltigkeit neben Entrepreneurship und Digitalisierung zu den drei akademischen Schlüsselbereichen der ESCP. Ziel ist es, Nachhaltigkeit als Eckpfeiler zu etablieren, auf dem Unternehmen aufgebaut werden. Um diese Transformation voranzubringen, richtet die ESCP ihre Studienprogramme an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDG) aus. Das Masterprogramm „Sustainability Entrepreneurship and Innovation“ etwa greift viele SDGs in einem Lehrprogramm auf. Auch im Bereich Forschung setzt die ESCP Berlin deutliche Schwerpunkte. In den letzten drei Jahren veröffentlichten Lehrende mehr als 22 Publikationen und beteiligten sich mit 17 Fachvorträgen an internationalen Konferenzen zum Thema Nachhaltigkeit.

Zu den Nachhaltigkeitsprinzipien der ESCP in Berlin gehört es, strategische Partnerschaften einzugehen und den Fachdialog zu fördern.



© ESCP Europe Berlin

Darum unterhält die ESCP an ihren Standorten enge Beziehungen zu Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen, Stiftungen und öffentlichen Einrichtungen. Am Standort Berlin arbeitet die ESCP zum Beispiel gemeinsam mit dem WWF an Ideen für neue Lehr- und Transferformate.

www.escp.eu/berlin

Executive Education

IE Business School: New HR Leadership Paradigms

Die bestimmenden Merkmale der Wirtschaft sind Innovation, Digitalisierung, Globalisierung und das hohe Tempo des Wandels. Unternehmen, die im kommenden Jahrzehnt erfolgreich sein werden, sind diejenigen, denen es gelingt, die besten Talente zu gewinnen, zu entwickeln und zu halten und eine erfolgreiche Unternehmenskultur zu schaffen. Dies erfordert eine Neuausrichtung der HR-Funktion. Ein sechsmonatiger Blended-Learning-Kurs an der IE Business School in Madrid vermittelt den Teilnehmenden die neuesten Erkenntnisse und führenden Praktiken im Bereich der Personalführung. Er umfasst zehn Module und zwei Retreats in Segovia (Spani-

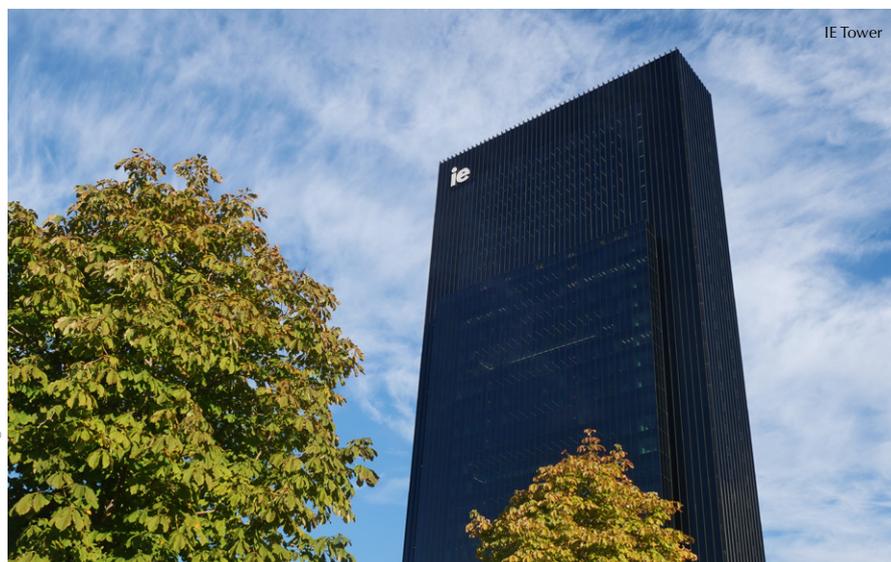
en) und Breukelen (Niederlande) und kostet 6.950 Euro. Start ist im Mai 2022.

www.ie.edu/lifelong-learning

Universität St. Gallen: Women Back to Business

Für Frauen, die ins Berufsleben zurückkehren, sich nach einer längeren Unterbrechung neu positionieren oder mehr Verantwortung übernehmen wollen, ist das Programm „Women Back in Business“ der Executive School der Universität St. Gallen gedacht. Die Teilnehmerinnen lernen die neuesten Konzepte der wichtigsten Managementthemen kennen und entwickeln ein Verständnis für die aktuellen Herausforderungen. Sie erhalten professionelle Unterstützung für den Karrierewechsel, erweitern ihr berufliches Netzwerk mit Unternehmensvertretern in Führungspositionen und mit Frauen, die sich in einer ähnlichen persönlichen oder beruflichen Situation befinden. Das englischsprachige Programm umfasst neun Tage auf dem Campus der Executive School kombiniert mit hybridem Lernen. Es ist in Module gegliedert, die insgesamt 27 Unterrichtstage über zwölf Monate umfassen. Kursvorbereitung und Transferaufgaben nehmen etwa gleich viel Zeit in Anspruch. Die Teilnehmer werden insgesamt zwölf ECTS-Punkte erwerben. Ein ECTS-Punkt entspricht 30 Stunden Kursarbeit. Die Teilnehmerinnen erhalten ein Zertifikat. Die Module sind auch einzeln buchbar. Die Kosten liegen bei 15.000 Schweizer Franken. Stipendien sind möglich.

www.es.unisg.ch



IE Tower

© Bärbel Schwertfeger

MBAintern

Die nächste Ausgabe erscheint am

7. Februar 2023

www.MBAintern.de